




25 Fotos von Danzig aus dem Jahr 1929 zeigt die Ausstellung, die Museumsdirektor Dr. Lothar Hyss und Jutta Fethke (stellvertretende Museumsleiterin) präsentieren. Bild: Fenneker

Service

Die Ausstellung „Danzig im Luftbild der Zwischenkriegszeit“ ist bis zum 22. November im Westpreußen-Museum zu sehen. Das Museum, das im ehemaligen Franziskanerkloster an der Klosterstraße 21 zu Hause ist, ist dienstags bis sonntags von 10 bis

18 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt vier Euro (ermäßigt 2,50 Euro, Familienkarte sieben Euro). Ein Buch zur Ausstellung ist in Deutsch, Englisch und Polnisch erhältlich.

 <http://westpreussisches-landmuseum.de>

Danzig aus der Vogelperspektive

Von unserem Redaktionsmitglied NICOLE FENNEKER

Warendorf (gl). Zu 90 Prozent sei Danzig im Zweiten Weltkrieg zerstört worden, sagt Dr. Lothar Hyss. Wie es vorher ausgesehen hat, zeigt jetzt eine Ausstellung im Westpreußischen Landesmuseum, dessen Leiter Hyss ist. Sie präsentiert 25 Fotos aus dem Jahr 1929, die das unzerstörte Danzig aus der Vogelperspektive zeigen.

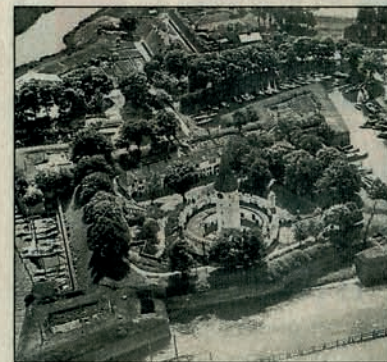
Das Aerokartographische Institut Breslau hat die Aufnahmen gemacht. Dieses Institut ist einige Jahre später Teil der Firma Hansa-Luftbild aus Münster geworden. Die entsprechenden Geschäftsunterlagen seien im Krieg zerstört worden, sagt Jutta Fethke, stellvertretende Museumsleiterin. „Deswegen können wir nicht mehr nachvollziehen, warum man die Bilder aufgenommen hat.“ Man vermute aber, dass es vor allem zu Dokumentationszwecken geschehen sei. „Die Bilder sind erstaunlich gut und scharf“, sagt Hyss.

Am Anfang des Rundgangs steht ein Bild, das die Altstadt in der Gesamtansicht zeigt. Es folgen verschiedene Detailansichten – etwa von der imposanten Marienkirche, die außergewöhnlich nah an Häuser gebaut ist, sodass man sie aus der Vogelperspektive am besten fotografieren kann. Stadtpläne aus den Jahren 1929 und 2009 vermitteln dem Betrachter eine gute Orientierung. Andere Fotos zeigen das Hafengebiet mit den Werften, aber auch ein riesiges Holzlager, denn: „Danzig war Hauptumschlagplatz für Holz und Getreide“, erklärt Jutta Fethke. Auch die Außenbezirke, mit schachbrettartig verlaufenden Straßen und der Technischen Hochschule, die Westerplatte, wo der Zweite Weltkrieg begann, und die Danziger Seebäder sind zu sehen.

Die Ausstellung wurde vom polnischen Verlag Via Nova konzipiert. Die Mitarbeiter des Westpreußischen Landesmuseums haben sie ergänzt, etwa um weiterführende Texte.



Wie nah Häuser an die Marienkirche gebaut sind, ist zu sehen.



Die Festung Weichselmündung aus der Vogelperspektive.

Bilder (2): Herder-Institut

Die Glocke

Samstag, 3. Oktober 2015